

andererseits verallgemeinert für Nachtfalter überh.; auch bildlich als Bezeichnung des Winzigkleinen. — 2) wunderlicher Einfall (vgl. Grille, Mude). — 3) als Bshw. zu 1, z. B.: Mottenblume, = traut, Name von Pflanzen als Schutz gegen Mottenfraß, bei *Melilotus officinalis* (Gelber Steinklee); mottenfräßig; mottenzerfressen; Mottenwelt, z. B.: eine Welt für Motten, für verächtlich kleine Wesen und deren fleißiges Treiben. || **möttig**, Ew.: voller Motten, mottenfräßig.

Möten, intr. (haben): (landschaftl.) schwelen.

Möwe, (*Möve*, veralt. *Mewe*), die; —n; Mövchen, = lein: 1) eine Gattung Wasservogel, Larus und Sterna. — 2) Art Taube (Möventaube).

Müde, der, —(e)s; —e: eine Zunft kleiner, Schimmel oder Muß bildender Pilze. || **müch(e)lig**, Ew.: dumpfig, nach Schimmel oder Moder riechend; müch(e)lig, müßig, müßig, müßig(e), müßig. || **mücheln**, intr. (haben): mücheligen sein; mücheln, müch(e)ngen, müßen, müßen, müßen.

Müd, der, —(e)s; —e: ein geringer, unermüdlicher Laut der unterdrückten Stimme bei geschlossenem Mund, auch: Müds, Muß. Dazu: müd(e)ll, f. müd(e)ll. || **müden**: 1) intr. (haben): einen Müd, leisen Laut hören lassen, nam. auch als Zeichen der Unzufriedenheit, gegenredend, widersprechend; auch: das, was man äußern möchte, zurückdrängen oder unterdrücken, still sein, sich bücken; in dumpfem, müßigem Schweigen befangen sein; ferner: durch einsilbiges Wesen, Murren, Brummen, Maulen, Gebärden seinen Mißmut, üble Laune an den Tag legen (vgl. Müde 2); eine geringe, wenig merkbare Bewegung machen, zucken, sich rücken. — Eine Sache müdet, es müdet damit, sie hat Müden (vgl. Müde 2), Uebelstände, die an ihr haften und einen guten Fortgang hindern. — 2) rbez.: sich auch nur den geringsten Laut, die geringste Bewegung erlauben = (sich) müden. — 3) tr.: Einen müden, ihn müden machen, ihn stillmachen, bücken, unterdrücken, f. abmüden. || **Müder**, der, —s; w.: einer, der müdet; ein sich Müdender, Ductmäuser, Schleicher u. ä. und nam. in religiösem Sinn: ein Frömmeler, Scheinheiliger. Dazu: Müderei = Müdertreiben, = wesen und: = Genossenschaft von Müdern; müderhaft, müderisch, in der Weise von Müdern; müdertum, = wesen. || **müdig**, **müdisch**, Ew.: müden, brummig, unfreundlich, launisch, Müden (s. Müde 2) habend. || **Müds**, der, Müdisches; Müdis: f. Müd || **müdsen**, intr. (haben), rbez.: f. müden 2; auch: mügen.

Müde, die; —n: 1) mehr mundartl. für Müde (s. d. 1). — 2) böse, wunderliche Laune und Eigenheit, die in einem steckt und spukt (vgl. Grille, Motte, Raupe); auch: das, worin sie sich äußert, z. B.: Müden (Grinnassen) machen, zischen; Er macht mir eine Menge Müden, schwieriger Umstände usw. || **Müde**, die; —n; Müdischen, = lein: 1) Name vieler Kerbtiere, z. B. im weitesten Sinn die Ordnung der Zweiflügler, Diptera, darunter nam. die Tanzfliegen, Empis, die Stechschnaken, Culex, und die Erdschnaken, Tipula, — oft auch ohne wissenschaftliche Genauigkeit, nam. oberd. = Fliege (bei, oberd. auch: Müde): Die Müden [Empis] spielen, tanzen, gehen in der Luft; Die Müden schwirren, summen, stechen usw. — a) Sprichw.: Müden seigen und Kamele verschlucken (Müden(e)iger, = setzerel); Aus einer Müde einen Elefanten machen, übertreiben u. ä. / Auch: b) übertr. teils auf schwächliche Personen, teils auf blut-saugende Beamte. / c) Fliegende Müde, eine Erscheinung, die sich zum. krankhaften Augen zeigt. / d) zuw. = Schönheitsflecken, -pflasterchen (frz. mouches). / e) Fliege (s. d. 5) oder Korn, Biser eines Weizens. — 2) selten statt des umlautlosen Müde (s. d. 2). — 3) als Bshw. zu 1 (s. Fliege 9), z. B.: Müdenwein: a) das einer Müde oder ein ähnliches, auch: jemand mit solchen Weinen; b) Barthäfer; Müdenfänger, Art Vögel, Muscicapa; auch [2] f. Grillenfänger; Müden-traut, Name von Pflanzen (als Müden vertreibend); Müdenfischwarm, auch bildlich; Müden(e)iger(et) [1a]; Müden(e)ig; Müdenweber.

Müden, **Müder**, **müdig**, **müdisch**, **Müds**, **müdsen**: f. bei Müd.

Müde: A. Ew.: durch Mühe erschöpft; Neigung und Bedürfnis in sich versinkend zum Ausruhen, zunächst zum Schlaf, allgemeiner zum Aufgeben von etwas, zu dessen Fort-

setzung es an Kraft oder an Lust oder an beidem gebricht, eig. und übertr.: 1) als beigelegtes Ew. (und als Bshw.): Der müde Wanderer; Der Müde; Die müden Götter usw.; und in einer Art Belebung: Die müden Müder ruhen u. ä., und begrifflich: Belebt von dem müdesten Schweiß der Laufbahn. **Alt**: Es ist müdes Wetter. — 2) auslegend, ohne abhängige Verhältnisse: Müde sein; werden; Einen müde machen; Das Pferd müde jagen, reiten; Sich müde — arbeiten (an etwas), schreiben, zeichnen, erzählen, sehen usw. — 3) mit abhängigen Verhältnissen (meist in der Aus-sage), mit Infinitiv und zu, mit Genitiv oder Akk. zur Bezeichnung dessen, was man nicht mehr fortsetzen mag, woran man überdrüssig und Unlust empfindet: Sobald man müde wurde, sie zu verfolgen; 2; Ich bin des Treibens müde. 6.; Ich bin es [s. d. 9] müde; Ich bin die Mühe müde; — auch: Müde sein — von etwas (das müde macht), — zum Umsallen, Sinken, den Grad der Erschöpfung bezeichnend. — B. Bshw.: die; 0: das Müde(ein), gew.: Müdigkeit. || **müden**, tr.: müde machen (selten; gew. ermüden); rbez.: es werden. || **Müdigkeit**, die; —en: das Müde(ein), die Ermüdung. || **Müdling**, der, —s; —e: armer, müder, elender Mensch.

I. **Müff**: A. Ausruf zur Bezeichnung dumpfen, kurz abgebrochenen Hundegebells und ähnlicher Laute, z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, bißig tadelsüchtigen Personen. — B. Bshw.: der, —(e)s; —e: 1) dumpfes Hunde-gebell. — 2) grober, nam. dumpf bellender, bißiger Hund; übertr.: Maulhänger, mürrischer Tadel (auch: Müffler, der); in Holland: Deutscher Müff, als Schimpfwort. — 3) dumpfer, modriger, anbrüchiger, müchelnder Geruch (von der Laut-gebärde, die er hervorruft), Schimmel; auch = Müffnater, der beste, müffige (d. h. hier in lobendem Sinn: alte, abgelagerte Ware). || **Müffel**, der, —s; w.: 1) kurze Schnauze, nam. ihr Vorderende; auch: ein Wesen mit dicken, hangenden Lippen, nam. solcher Hund. — 2) (Bauk.) ein zur Verzierung dienendes Tier, nam. Löwengelicht, z. B. für ausströmendes Wasser. || **müff(e)lig**, Ew.: müffelnd, müffig (s. muß B 3). || **müffeln**: 1) intr. (haben): ein wenig nach Müff (s. d. B 3) riechen, müffeln; auch: müffeln. — 2) tr.; intr. (haben): mit vollen Baden oder mit wenigen oder ganz fehlenden Zähnen fauen; verächtlich: fauen überhaupt; zuw. auch nur von einem Tum mit muskelndem Mund, z. B. unvernünftig reden. || **müffen**, intr. (haben): 1) mit kurz abgebrochenem, dumpfem Laut bellen; auch von Personen: murren, brummen, maulen, schelten, auch: müffeln. — 2) nach Müff (s. d. B 3) riechen, müffeln; mundartl. auch: müffeln. || **müffst**, **müffig**, Ew.: 1) maulend, mürrisch; auch: müffisch. — 2) nach Müff (s. d. B 3) riedend, unfrisch, anbrüchig, modrig, verschimmelt; auch: müffig.

II. **Müff** [frz.], der, —(e)s; —e, Müff(e), die; —n; Müffchen, = lein: 1) ein meist von Frauen getragenes Kleidungsstück, gew. von Pelzwerk, eine hohle Röhre, um von beiden Seiten die Hände und Vorderarme hineinzuschieben und warmzuhalten; auch: (Sand-)Müffchen, Pulswärmer (s. d.). — 2) nach der Ähnlichkeit vielfach technisch: eine Röhre, über etwas gezogene Röhre oder Hülse. || **Müffel**, die; —n: (Chem.) ein gewisses Verhältnis, darunter Glühungen bei Luftzutritt vorzunehmen und zu beobachten; feuerfester Schmelztiegel. Müffelofen. || **Müff(e)n**, tr.: einmümmen, verhüllen.

Mügel, der, —s; w.: (Bergb.) rumbliches Stüd eines Minerals. || **müge(e)lig**, Ew.: nicht gerade, sondern gewölbschlagig.

Müäh! Ausruf: Tonnachahmung des Rindergebrülls, auch als säkisches Bshw., und in der Fiederprache als weißliches = aus. Dazu: mühen, intr. (haben): brüllen.

Mühe, die; —n: 1) (altersmäßig, Schweiz.) Kummer, Sorge, Gram, Herzeleid oder: etwas des Bewirkenden, Not: Man schafft so gern sich Sorg' und Müäh, / sucht Dornen auf und findet sie. — 2) bibl. auch (veralt.): Böses, Unrecht, insofern es Mühe schafft und im Gesolge hat: Ihre Geanten sind Mühe (jezt: Unrecht), ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden. **Je** 59, 7. — 3) heute gew.: Beschwerde und Anstrengung, die mit einem Tun, mit Erreichung eines Zieles usw. verbunden ist: Sich Mühe geben — um etwas; mit einem oder etwas; Viel Mühe damit, davon haben; Etwas macht einem Mühe; Müit (vieler, harter, schwerer) Mühe; Ohne Mühe; Berlorene, vergebene Mühe; Es ist der Mühe